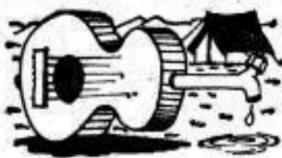


Unser Prädikat: „echt gut“

Büroarbeit wieder voller Erfolg / Aktive Hilfe für den „9.“

Studentensommer: Wir fanden ihn schon 1976 echt gut, und deswegen haben wir in diesem Jahr wieder. Zwar ging es in diesem Jahr nicht in eine so „erholende“ Gegend, aber Berlin ist ja nicht zu verachten. Als Studenten des 2. Studienjahres der Sektion 20 besuchten wir erst eine Woche später anzureisen und wollten gleich in die vollen gehen – aber na ja, eine gewisse Einweisung muß sein. Inmitten waren wir bei der Normerfüllung dann ganz gut, durchschnittlich 120%. Wir hätten auch noch besser sein können, doch wie das so ist, manchmal klemmte es mit den „Zulieferern“.



tige Arbeit, und so erbrachten das 1. und 2. Studienjahr 104 000 M Bauproduktion. Wir waren 121 Studenten unserer Sektion, wobei das 1. Studienjahr volle Beteiligung zeigte. Unsere Unterkunft war im Zeitlager „IX. Parteitag“. Dort strengte man sich sehr an, für unser leibliches Wohlfühl zu sorgen. Doch auch an kulturelle Bedürfnisse war gedacht. Wer also nicht gerade Berlin

unsicher machen wollte, zu dem kam die Kultur ins Spiel, in Form der unabhörmlichen Disko, als Singegruppe, als Kabarett. Sport konnte man treiben und selbst eine Dampferfahrt wurde organisiert. An einem Samstag starteten wir noch einen Subbotnik, der 2 800 Mark für das Solikonto ergab. Gefeierte wurde auch. Der Abschluß sogar zweimal: ein Betrieb und im Lager mit Schachlyk und Lagerfeuer, etwas „Flüssigkeit“ fehlte natürlich auch nicht.

Kurzum: Auch der diesjährige Studentensommer war ein Erfolg, und das merken wir nicht zuletzt am Inhalt unserer Portemonnaies. Und mit dem guten Gefühl, daß man uns brauchte und eine wichtige Arbeit verrichtet zu haben, konnten wir in den Urlaub gehen.

Petra Faulhaber, 75/20/01

GLOSSIERT: Friseur Kleinekorte an der TU



„Nehme Platz, Herr Professor, wieder Fassung? Is recht. Na, wieder ein neu'n Jahrgang inne Grundlagen vonne Wissenschaft antawiesn? Da hörr' ich gleich een heiß'n Tip für ihre Studentens und Kollegens: Wenn det Köpken mal 'ne Stunde ruhn will, könntens se een jutes Werk tun. Jo, als Subbotnik, VMI oder so wat. Hinterm Barkhausenbau sinn doch sone Steintische und davor Bänke. Wenn da nu e paar Bretta neu uffgenagelt würden, könntens se ooch als solche janutzt werden.

Ih meine, ooch inne Spätsommermonate könntens da Studentens ihre

Freistunden vabring', waß, und unsains dort seine Frühstückstullen vordrücken. Wat meense? Det könnt ich ooch inne Mensa? Im Prinzip homme recht. Aber wenn ik mein Kaffe zwischen det Jeschir vonne andre Kaffeinwaehra un de Sempferste vonne Bockwurststünn stellen soll, vajeht ma da Appetit. Wenns alle so vorbildlich offraum töten, wie sie und ich, wär det wat andret. Da könntens ooch in diese Beziehung azieherlich off ihre Studentens und Kollegens einwirken. Na, nicht fier unjut, macht einstußig!“

(Belauscht von I. Mohr, 74/09/04)

Gegen starke Konkurrenz bestanden

Neben TU-Orientierungsläufer nahen vor wenigen Wochen an einem der größten und schwierigsten Orientierungsläufe des GDR – dem 5-Tage-Orientierungslauf – teil. Über 1000 Sportler aus 22 Ländern ermittelten in fünf verschiedenen Waldgebieten rund um Jicin und den Jincloster Seen die Gesamtzieger. Neben einer guten konditionellen Verfassung waren insbesondere an das Orientierungstechnische Können hohe Anforderungen gestellt.

In den Sondereiszeiten bei Kost sowie in den Prachauer Felsen kamen die TU-Aktiven sehr gut zurecht und erreichten in der Endabrechnung hervorragende Platzierungen. Allen voran unter Routinier Helmut Conrad, der

in der Klasse ab 35 Jahre alle fünf Läufe gewann und die Konkurrenz in der Gesamtwertung um sage und schreibe 40 Minuten deklarierte. Der mehrfache DDR-Meister war somit der überlegen Sieger aller Klassen.

Auch unsere anderen Läufer platzierten sich in den großen Teilnehmerfeldern unter den besten zwanzig: Olly Simon in der Klasse ab 35 Jahre auf Rang 6, Ingrid von Bero (Sektion 14) bei den Damen mit Platz 9 bei über 40 Starterinnen. In der Herren-Eliteklasse kamen bei sehr starker Konkurrenz aus dem Gastgeberland sowie aus Ungarn und Schweden Jan Lunze und Michael Möser (Sektion 19) auf die Plätze 13 und 15. In der H 43 kämpfte

sich Volkmar Simon nach schwachem Start noch auf Platz 16 vor.

Nach dem hervorragenden 6. Platz in der Staffel beim Internationalen Ostseepokal in Banain, bewies die TU-Orientierungsläufer in Jicin einmal mehr, daß sie zu den leistungstärksten in unserer Republik gehören und auch international bestehen können.

Michael Möser, 75/19/01

Leichtathleten erfolgreich

In zahlreichen Leichtathletiksektionen der HSG und HSG wirkten auch viele Sportlerinnen und Sportler aktiv mit. Die 32. Lebensjahr schon erheblich überschritten haben. Nicht wenige von ihnen sind in ihrer Jugend in nationalen und internationalen Wettbewerben sehr erfolgreich gewesen. Auch unserer HSG gehört eine größere Zahl älterer Kolleginnen und Kollegen an, die noch immer mit großer Begeisterung ihrem Sport nachgehen.

Der Leichtathletikverband der DDR führt für diese Altersklassensportler, die in vier Altersgruppen gegliedert sind, die Kleinen Meisterschaften der DDR* als Einzelmeisterschaften und den DVFL-Pokal als Mannschaftswettbewerb durch. Über die Bezirksauswahl führt der Weg in die Endkämpfe. Am 2. September 1977 fand in Spitzberg die diesjährige Endrunde um die Pokale der Altersklassen für Frauen und Männer statt. Die HSG TU war mit je einer

Männermannschaft in den Altersklassen III, IV und V vertreten. Leider gelang es in diesem Jahr nicht, auch in der Altersklasse II und bei den Frauen entsprechende Mannschaften zusammenzustellen.

Mit großem Einsatz, aber auch taktischen Überlegungen kämpften 34 Mannschaften um gute Zeiten und Plätze in den Disziplinen Lauf (75 und 1500 m), Hoch- und Weitsprung sowie Kugelstoßen. Bei den Männern konnten die HSG Lok Potsdam und unsere HSG je zwei Pokale in Empfang nehmen. Für unsere HSG war die Mannschaft in der Altersklasse III mit den Sportfreunden Leupold, Engemann, Ender, Schröder und Dr. Willemer, Wolff, vor der HSG Wissenschaft Hall erfolgreich. Desgleichen in der Altersklasse V mit den Sportfreunden Altenkirch, Bartsch, Handschuh und Dr. Wodni vor der HSG Carl Zeiss Jena. In der Altersklasse IV erreichte unsere Mannschaft einen 3. Platz.

Während bei den Olympischen Spielen 1972 und 1976 sowie einigen anderen

internationalen Leichtathletikveranstaltungen seit geraumer Zeit die Wurfweitenermittlung elektronisch erfolgt, fehlten in der DDR dazu bisher die geräte-mäßigen Voraussetzungen. Im Frühjahr 1976 erhielt die Sektion Geodäsie und Kartographie durch Import ein handliches elektronisches Streckenmeßgerät (3,5 kg, 14 x 12 x 16 cm einschl. Batterie), mit dem die Strecken innerhalb 5 Sek. auf Zentimeter genau gemessen und digital angezeigt werden. In Zusammenarbeit mit einem verantwortlichen Kamprichter des DVFL der DDR, Dipl.-Ing. Roeder (der sein Diplom im Fernstudium an der TU Dresden erwarb), wurden auf das Angebot der TU Dresden hin Versuche zur elektronischen Wurfweitenermittlung unternommen.

Besonderen Einsatz zeigte dabei der wissenschaftliche Assistent am WB Geodäsie Dr.-Ing. Goretzki. In der UZ 12/76 berichtete er über erste Ergebnisse anläßlich des Olympischen Tages 1976 in Dresden, bei dem aber die offiziellen Messungen, noch mit Meßband erfolgten. Weingleich die jetzt benutzte Gerätausrüstung nicht die Vollkommenheit der bei den Olympischen Spielen verwendeten besitzt (dafür aber auch nur rund ein Zehntel jener kostet), liegen die Meßergebnisse nach 30 Sek. vor, und zwar genauer als mit Meßband (mittlerer Fehler der Messung etwa ± 5 mm).

Das Prinzip der Weitenermittlung ist folgendes (s. z. Bld): Strecke und Richtung zum Mittelpunkt des Wurfzuges sind konstant, diejenigen zum Auftreff-



Wanderleiter in spe

Interessanten für Lehrgang bitte schnell melden

Liebe Freunde! „Wir wollen viele neue Initiativen auf sportlichen und touristischem Gebiet entwickeln“, heißt es in der „FDJ-Initiative IX. Parteitag“. Dieses Vorhaben bedeutet, daß in jeder FDJ-Grundorganisation auch die Touristik einen höheren Stellenwert erhält und in allen FDJ-Gruppen auch ein touristisch qualifizierter Freund, sprich ein Fahrer- und Wanderleiter, zu gewinnen ist. Wandern und Reisen gehören zu den beliebtesten Gestaltungsmöglichkeiten für Freizeit und Erholung einer jeden FDJ-Gruppe.

Um Exkursionen, Fahrten und Wanderungen im In- und Ausland zu einem wirklichen Erlebnis werden zu lassen, sind umfangreiche Vorbereitungen notwendig.



Die TU-Kreiscommission „Jugendtourist“ bietet eine große Anzahl von Winter- und Frühjahrreisen 1977/78. Informiert und beworbt auch bei vollen FDJ-GOLs, denen das vollständige Angebot vorliegt!

wendig. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bilden wir auch in diesem Jahr Wanderleiter aus und versuchen damit, dem wachsenden Bedürfnis der FDJ-Gruppen nach touristischer Betätigung zu entsprechen.

Unsere Wanderleiterschulung erfolgt in Form von vier Vorlesungen, die jeweils mittwochs in der Zeit von 17 bis 18.45 Uhr stattfinden. Sie enthalten solche Themen wie Stellung und Funktion der Touristik in unserem Jugendverband, Naturschutz, Topographie, Vorbereitung und Durchführung von Exkursionen und Gruppenfahrten. Erste Hilfe und anderes mehr. Zum Abschluß des Lehrganges erfolgt eine Prüfung, die sich in einen schriftlichen und einen praktisch-touristischen Teil untergliedert.

Nach erfolgreichem Abschluß des Lehrganges erhält jeder Teilnehmer den Befähigungsnachweis in Form eines Wanderleiter-, Betreuer- und Reiseleiterausweises. Mit der Bestätigung als Wanderleiter besitzt dieser Freund eine wichtige und notwendige Voraussetzung für die weitere touristische Qualifizierung. Auch für die FDJ-Gruppen ergeben sich dadurch günstige Bedingungen, denn bekanntlich erhält eine Gruppe, der ein Jugendfreund mit Wanderleiterausweis angehört, Fahrpreismäßigungen bei der Reichsbahn.

Entsprechend unserem Ausbildungsplan beginnt der Wanderleiterlehrgang am 19. Oktober, 17 Uhr, im Zeunerbau 160. Alle Interessenten melden sich



bitte bei der Kreiscommission des Jugendreisebüros zur Sprechstunde oder schriftlich über die FDJ-GO-Letzung bzw. unseren Briefkasten.

Für die Teilnahme am Wanderleiterlehrgang, aber auch bei der Gestaltung eines interessanten touristischen Lebens in den FDJ-Gruppen wünschen wir euch viel Erfolg.

Eure Kreiscommission TU des Jugendreisebüros der DDR – Jugendtourist –

Zur Information: Unser Büro befindet sich in der FDJ-Kreisleitung (Flachbau 2), Zimmer 3.

Unsere Sprechstunden: mittwochs von 12.30 bis 13.30 Uhr Leiter der Kreiscommission, mittwochs von 14.15 bis 14.45 Uhr Arbeitsgruppe Kader, Schulung und Qualifizierung (Veranstalter des Wanderleiterlehrganges). Unsere Postadresse: Jugendreisebüro der DDR – Jugendtourist – Kreiscommission der TU Dresden 8027 Dresden, Mommsenstraße 13

Favorit überzeugte mit 4:1

Fußballmeisterschaft 1977 – Seit 18. Oktober rollen wieder die Vorrundenspiele

Nach einer viermonatigen Unterbrechung werden die TU-Studentenmeisterschaften im Fußball nunmehr fortgesetzt. Diese bereits für Anfang September vorgesehene Wiederaufnahme des Spielbetriebs wurde auf Grund der Entweichnisse verschoben.

Ab 18. Oktober geht es jedoch nun Schlag auf Schlag. Bis zum 13. Dezember werden im wöchentlichen Rhythmus von zwei Spielen in 16 Begegnungen die Sieger und Platzierten in den beiden Gruppen ermittelt. Im Frühjahr 1978 kommt es dann zur Austragung der beiden Halbfinalspiele, in denen sich die zwei Erstplatzierten jeder Gruppe in Überkreuzvergleichen gegenüberstellen.

Als Titelverteidiger der TU-Meisterschaft geht die vorjährige Überraschungself, die Auswahl der Sektion 04, in den Wettbewerb. In unveränderter Besetzung gilt die Mannschaft, in der eine Reihe erfahrener TU-Auswahl- und HSG-Spieler steht, diesmal als Favorit und bestmögliche diese Rolle auch gleich im Eröffnungsspiel mit einem überzeugenden 4:1-Sieg gegen den vorjährigen Halbfinalisten Sektion 20.

Die weiteren bisher ausgetragenen Spiele:

| | | |
|-----------|--------|-----|
| Gruppe A: | 6 - 16 | 1:2 |
| Gruppe B: | 8 - 17 | 3:1 |

Hier nun nochmals die Staffeleinteilung sowie die Ansetzungen:

| | | |
|-----------|------------------|--------|
| Gruppe A: | 4, 6, 7, 16, 20 | |
| Gruppe B: | 8, 9, 13, 17, 21 | |
| Termin | Mannschaften | Schiri |

| | | |
|---------|---------|----|
| 18. 10. | 9 - 17 | 4 |
| 20. 10. | 7 - 20 | 8 |
| 25. 10. | 8 - 13 | 7 |
| 27. 10. | 4 - 6 | 21 |
| 1. 11. | 6 - 7 | 17 |
| 3. 11. | 13 - 21 | 6 |
| 8. 11. | 16 - 20 | 13 |
| 10. 11. | 9 - 13 | 4 |
| 15. 11. | 17 - 21 | 16 |
| 17. 11. | 4 - 7 | 17 |
| 24. 11. | 8 - 9 | 16 |
| 29. 11. | 6 - 20 | 21 |
| 1. 12. | 13 - 17 | 7 |
| 6. 12. | 4 - 16 | 13 |
| 8. 12. | 8 - 21 | 20 |
| 13. 12. | 7 - 16 | 9 |

Allgemeiner Spielbeginn: 20 Uhr auf dem Hartplatz Zeilischer Weg unter Flutlicht.

Anmerkungen: Die zuerst genannten Mannschaften teilen das Spielergebnis unverzüglich an Sportfreund Rolf Paul, 9019 Dresden, Güntzstraße 28/26 (Telefon 607 9235), mit. An diese Adresse sind auch Proteste, Spielabsagen, verlegungen usw. zu richten. Der Schiedsrichter trägt das Ergebnis nach Spielende in den aushängenden Spielplan in

der Sportbaracke Zeilischer Weg ein. Die Auszahlung der Schiedsrichterentscheidungen erfolgt mittwochs von 9 bis 10 Uhr nur gegen Vorlage des Studentenausweises bei Sportfreund Andreas Urbanek, 8020 Dresden, Wundtstraße 9/1 I. A. U.

Fahnenweihe

Bei der alljährlich des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR erfolgten Fahnenweihe in Leipzig wurde auch die Fahne unserer Hochschulsportgemeinschaft geweiht und uns eine Ehrenschleife des Fest- und Spartakiade-Komitees der DDR überreicht. Diese Ehrung, die nur verdientvollen Sportgemeinschaften zuteil wird, ist eine besondere Anerkennung für die im ersten Halbjahr 1977 von den Mitgliedern unserer HSG geleistete Arbeit.

Die Funktionäre, Übungsleiter und Sportler unserer HSG nahmen diese Auszeichnung zum Anlaß, in Vorbereitung des 60. Jahrestages des Roten Oktober besondere Anstrengungen zu unternehmen, um im Leistungsvergleich der Kreisorganisation des DTSS unter den 90 Sportgemeinschaften einen vorderen Platz zu belegen. Hans Wodni

Eine DDR-Premiere besonderer Art

TU Dresden unterstützt elektronische Wurfweitenermittlung in der Leichtathletik

Vielleicht ist es manchem Zuschauer (im Stadion oder am Fernseher) bereits während des Leichtathletikländerkampfes am 25./26. Juni 1977 in Karl-Marx-Stadt oder der Leichtathletikmeisterschaften der DDR vom 30. Juni bis 3. Juli 1977 in Dresden aufgefallen: Die Weiten wurden bei den Wettkämpfen im Hammer-, Speer- und Diskuswerfen nicht mehr mit dem Meßband, sondern mittels elektronischer Streckenmessung bestimmt. Das war eine Premiere in der DDR-Leichtathletik an der die TU Dresden beträchtlichen Anteil hat.

internationalen Leichtathletikveranstaltungen seit geraumer Zeit die Wurfweitenermittlung elektronisch erfolgt, fehlten in der DDR dazu bisher die geräte-mäßigen Voraussetzungen. Im Frühjahr 1976 erhielt die Sektion Geodäsie und Kartographie durch Import ein handliches elektronisches Streckenmeßgerät (3,5 kg, 14 x 12 x 16 cm einschl. Batterie), mit dem die Strecken innerhalb 5 Sek. auf Zentimeter genau gemessen und digital angezeigt werden. In Zusammenarbeit mit einem verantwortlichen Kamprichter des DVFL der DDR, Dipl.-Ing. Roeder (der sein Diplom im Fernstudium an der TU Dresden erwarb), wurden auf das Angebot der TU Dresden hin Versuche zur elektronischen Wurfweitenermittlung unternommen.

Besonderen Einsatz zeigte dabei der wissenschaftliche Assistent am WB Geodäsie Dr.-Ing. Goretzki. In der UZ 12/76 berichtete er über erste Ergebnisse anläßlich des Olympischen Tages 1976 in Dresden, bei dem aber die offiziellen Messungen, noch mit Meßband erfolgten. Weingleich die jetzt benutzte Gerätausrüstung nicht die Vollkommenheit der bei den Olympischen Spielen verwendeten besitzt (dafür aber auch nur rund ein Zehntel jener kostet), liegen die Meßergebnisse nach 30 Sek. vor, und zwar genauer als mit Meßband (mittlerer Fehler der Messung etwa ± 5 mm).

Das Prinzip der Weitenermittlung ist folgendes (s. z. Bld): Strecke und Richtung zum Mittelpunkt des Wurfzuges sind konstant, diejenigen zum Auftreff-



Vignette: Beigang

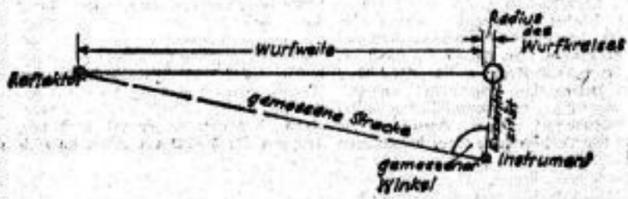
punkt des Geräts werden jeweils gemessen. Aus dem ermittelten Winkel und den beiden anliegenden Strecken wird die Wurfweite mit dem Kosinussatz sowie durch Subtraktion des Wurfkreisradius berechnet. Die Berechnung erfolgt in unserem Fall mit einem elektronischen Taschenrechner. Da wir z. Z. über kein integriertes Strecken-Winkel-Meßgerät verfügen, wurden die Strecken mit dem oben erwähnten Gerät, die Winkel aber essentriech mit einem

Sekundentheodolit THEO 010 A des VEB Carl Zeiss Jena gemessen und bei der Berechnung auf das Zentrum reduziert.

Zur Kontrolle der Winkelmessung dient eine weitere exzentrische Messung mit einem zweiten Theodolit. Daraus erklärt sich die bei den Wettbewerben vorhandene Ausrüstung mit drei Instrumenten. In Anbetracht der geräte-mäßig bedingten Probleme ist die erreichte Zeit von 30 Sek. für Messung und Ergebnisermittlung beachtlich. Sie wird mit den in nächster Zeit zu erwartenden elektrooptischen Tachymetern EOT 2000 des VEB Carl Zeiss Jena (erstmalig vorgestellt zur Leipziger Frühjahrsmesse) kaum geringer sein.

Dieses Beispiel unterstreicht die Bedeutung der Mikroelektronik auf den verschiedensten Gebieten unserer Volkswirtschaft, auf die das 6. Plenum des ZK der SED die Aufmerksamkeit aller lenkte.

Prof. Dr.-sc. techn. Deumlich



Ab 77/78 Studentenliga

Die Studentensportkonferenz in Cottbus 1977 fördert, eine ständig steigende Anzahl von Studierenden aller Universitäten, Hoch- und Fachschulen an eine regelmäßige, organisierte sportliche Betätigung in der Freizeit heranzuführen. Hierbei kommt der engen Verbindung zwischen Sportunterricht und Freizeitsport große Bedeutung zu. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde vorgeschlagen, die bestehenden Studentenligen an den Universitäten auszubauen und damit weitere Studierende als Mitglieder der Hochschulsportgemeinschaft zu gewinnen.

An unserer Universität werden dazu folgende Festlegungen getroffen: Mit Beginn des Studienjahres 1977/78 wird in den Sportarten Fuß-, Hand-, Volley-

und Basketball eine Studentenliga aufgebaut, nachdem eine Befragung im Sportunterricht ergab, daß unter den Studierenden großes Interesse dafür besteht. Die Rundergebnisse werden in enger Zusammenarbeit zwischen den Sektionen der HSG und den verantwortlichen Sportlehrern des Instituts für Hochschulsport organisiert. Nachdem im kommenden Studienjahr erste Erfahrungen gesammelt werden, ist zu erwarten, daß diese Studentenligen – durch die Fertigstellung des Sporthallenkomplexes an der Nöthnitzer Straße – weiter ausgebaut werden können.

Damit erhält eine große Anzahl unserer Studierenden die Möglichkeit, über den Sportunterricht hinaus regelmäßig und organisiert Sport zu treiben. Niemand